

# Schwedische Krone (Stand: 05.01.2018)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis<sup>1</sup>

comdirect

## Aktuelle Situation

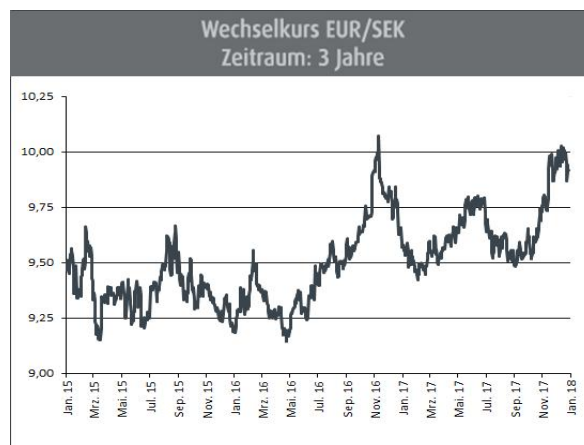
Kurz vor Weihnachten hat die Schwedische Zentralbank (Riksbank) ihren Leitzins unverändert bei minus 0,5 % belassen. In der anschließenden Presseerklärung wurde zudem angekündigt, aus der ultralockern Geldpolitik Stück für Stück auszustiegen. Der Zentralbankchef Stefan Ingves kündigte auch wie erwartet an, dass das Wertpapierkaufprogramm nicht über das Jahresende hin verlängert wird. Allerdings will er die quantitative Lockerung der Geldpolitik nicht vollends aufgeben. Die Beträge aus auslaufenden Anleihen und die Zinseinnahmen aus bestehenden Verträgen sollen reinvestiert werden. Bereits im Januar 2018 will Ingves mit diesen Reinvestitionen beginnen. Dieses Programm soll bis in das 1. Halbjahr 2019 fortgesetzt werden. „Das bedeutet, dass die Zentralbank 2018 und Anfang 2019 zeitweise ihren Besitz von Staatsobligationen steigern wird“, erklärte Ingves. Der Beschluss fiel nicht einstimmig. 2 Mitglieder des Direktoriums wollten die Reinvestitionen erst zu einem späteren Zeitpunkt einleiten. In einer schriftlichen Stellungnahme teilte die Zentralbank mit, dass sie die lockere Geldpolitik jederzeit wieder aufnehmen kann, sollte das Inflationsziel von 2 % in Gefahr sein. Während die Europäische Zentralbank (EZB) die Anleihekäufe bis September kommenden Jahres halbieren will, wählen die Schweden also den Weg der vorsichtigen Abkehr von ihrer bisherigen Politik. Die schwedische Währung hat gegenüber dem Euro und dem Dollar in den vergangenen 3 Monaten deutlich an Wert verloren. Insofern könnte der Schritt der Zentralbank zum richtigen Zeitpunkt gekommen sein meinen einige Analysten. Der Fall der Krone begann im Spätherbst, da die Furcht vor einer Korrektur des schwedischen Immobilienmarktes gewachsen war. Erstmals seit vielen Jahren waren die Preise für Wohnungen und Häuser in den



Großstadregionen leicht gefallen. Manche Marktbeobachter sind skeptisch, ob der Plan der Zentralbank aufgeht. Analysten fürchten, dass die Inflation wieder unter den Zielbereich von rund 2 % fallen könnte. Auch sehen sie die Gefahr, dass die Furcht vor weiter fallenden Immobilienpreisen den schnellen Rückzug aus der lockeren Geldpolitik erschweren könnte. Die Zentralbank geht in den kommenden 2 Jahren von einer starken Konjunktur in Schweden aus. Die Inflation dürfte sich nach ihrer Prognose im kommenden Jahr bei rund 2 % einpendeln. In diesem Bereich werde sie auch 2019 und 2020 liegen. Vor diesem Hintergrund wird nach Aussagen der Riksbank erst Mitte 2018 wird mit einer Anhebung des Leitzinses zu rechnen sein.

## Ausblick

Wie in unserem letzten Währungsbericht prognostiziert, konnte der Kurs der Schwedischen Krone kurz vor dem Jahreswechseln einen Kursanstieg verzeichnen: Nach dem prognostizierten Test der Kursmarke bei 10,00 EUR/SEK setzten Gewinnmitnahmen ein, die der Krone zunächst Rückenwind bescherten. Das Potential dieser Korrektur ist allerdings nicht ausgeschöpft. Vielmehr ist zu erwarten, dass die Schwedische Krone weiter bis zunächst etwa 9,75 EUR/SEK aufwerten kann. Offensichtlich war der seit November vollzogene Kursrutsch ein Resultat aus 2 Faktoren: zum einen waren die Marktteilnehmer ohnehin verunsichert, da die Immobilienblase sich immer weiter zum Damoklesschwert entwickelte, das über der Schwedischen Krone schwebt. Hinzu kam, dass sich der sehr steile, seit Anfang Oktober zu verzeichnende Abwertungsstrend weiter fortgesetzt hat. Chancenorientierte Anleger, die auf das weitere Kurspotential Schwedens setzen wollen, können weiter in die Schwedische Krone einsteigen. Es winkt die Chance auf attraktive Kursgewinne. Untermauert wird diese charttechnische Aussage durch die weiterhin positive Konjunktursituation des Landes.



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)